

Devap fokus

Unterrichtsmaterial zum Thema Sozialraum

www.devap.info

Im Verbund der
Diakonie 

Einleitung

Sie halten eine Handreichung in den Händen, die Ihnen helfen soll, das Thema Sozialraum intensiver in den Unterricht einzubinden.

Wenn der DEVAP von Sozialraum spricht, ist damit immer ein bestimmtes örtliches Gebiet gemeint, in dem Menschen leben (Dorf, Stadtteil). Teil dieses Sozialraums sind immer alle Einrichtungen mit ihren Ressourcen, die gestaltend tätig sind und Einfluss auf das öffentliche Leben haben können.

Den Sozialraum zu gestalten heißt, Bedingungen und Strukturen zu schaffen, die Teilhabechancen sichern und Ausgrenzung vermeiden. Für die sozialraumorientierte Altenarbeit bedeutet dies, älteren Menschen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen, unabhängig von ihrer Wohn- und Lebenssituation.

Sozialraumorientierte Altenarbeit soll

- sich am Willen der Menschen orientieren,
- Eigeninitiative unterstützen,
- Selbsthilfe fördern,
- sich auf die Ressourcen der Menschen und des Sozialraumes konzentrieren,
- zielgruppen- und bereichsübergreifende Sichtweise haben,
- Kooperationen mit den Akteuren des Sozialraumes initiieren und koordinieren.¹

Für diese Aufgaben sollten sich die diakonischen Einrichtungen und Kirchengemeinden gleichermaßen und gemeinsam verantwortlich fühlen.

Hinweis: Die Broschüre des DEVAP „Den Sozialraum mitgestalten“ aus dem Jahr 2012 behandelt dieses Thema ausführlich und stellt eine wichtige Ergänzung zu dieser Unterrichtseinheit dar. Sie können sie auf www.devap.de herunterladen.

Sieben gute Gründe, das Thema Sozialraum in den Unterricht einzubauen

1. Ihre Bildungseinrichtung wird für Schülerinnen und Schüler attraktiv, weil sie innovative Lerninhalte vermittelt.
2. Die Qualität Ihrer Bildungseinrichtung und ihr lokaler Stellenwert werden gestärkt.
3. Sie unterrichten Lerninhalte, die die Entwicklungen des demografischen Wandels berücksichtigen.
4. Ihre Schülerinnen und Schüler lernen, dass Sozialraumorientierung zu mehr Lebensqualität und besserer Teilhabe von älteren Menschen führt.
5. Durch die Beschäftigung mit diesem Thema erhalten Ihre Schülerinnen und Schüler Einblicke in zukunftsfähige Arbeitsplätze.
6. Sie kooperieren mit auf die Zukunft ausgerichteten Einrichtungen der Altenarbeit.
7. Im Weiterbildungsbereich können Sie das Thema als eine weitere Qualifizierungsmaßnahme anbieten.

¹ nach Professor Dr. Wolfgang Hinte, „Sozialraumorientierung“

Struktur des Unterrichts zum Thema Sozialraum

Einige Hinweise:

Es bietet sich an, dieses Thema zu Beginn des Mittelkurses zu unterrichten. In 6 - 8 Stunden werden die theoretischen Grundlagen gelegt. Ca. 8 Stunden bekommen die Schüler unterrichtsfrei, damit sie den Sozialraum erkunden und eine Hausarbeit schreiben können. Diese Stunden müssen nicht „am Stück“ gegeben werden, da die Abgabe der Hausarbeit ca. 14 Tage nach der Aufgabenstellung erfolgen sollte.

Stundenplanung

1. + 2. Std.	Gedicht vorlesen (siehe Anhang); Gedanken an die Kindheit erzählen lassen. Von Orten erzählen lassen, an die schreckliche oder gute Erinnerungen geknüpft werden. Überleitung zum Thema Sozialraum. Erste Definitionen auf den folgenden Seiten und in der DEVAP-Handreichung „Den Sozialraum mitgestalten“
3.+4 Std.	Definitionen Ziele, Notwendigkeiten und Maßnahmen der Sozialraumarbeit (siehe Anhang). Die Frage „Was gibt es für Angebote für ältere Menschen in meinem Stadtteil?“ kurz bearbeiten lassen und anschließend besprechen.
5. + 6. Std.	Diskussion: Was brauche ich, wenn ich mal alt bin? Gruppenarbeit: „Wenn ich mal alt bin, wünsche ich mir, dass ...“ beantworten lassen und anschließend besprechen. Und noch eine Gruppenarbeit zum Thema: „Formen der Altenhilfe in der heutigen Zeit“ – dazu eine Mindmap erstellen. Hinweis: Die Gruppenarbeiten sollten ungefähr 10 Minuten dauern.
7. + 8. Std.	„Formen der Altenhilfe“ weiter bearbeiten (siehe Anhang). Vorbereitung auf die Hausarbeit: Kopien (Aufgaben siehe Anhang) austeilten und besprechen; Abgabetermin der Hausarbeit festsetzen.
9. – 16. Std.	Hausarbeit erstellen lassen Es besteht natürlich auch die Möglichkeit, in einer Doppelstunde nach Korrektur der Hausarbeit einige Arbeiten der Klasse vorstellen zu lassen

Hinweis: Dieser Stundenablauf ist nur eine kleine Hilfe für die Struktur des Aufbaus. Je nach Klasse und Intensität bei der Themenbearbeitung können die Stunden und Inhalte variieren. Wir empfehlen, den Themenkreis handlungsorientiert aufzuarbeiten.

Im Folgenden finden Sie Materialien, die Ihnen bei der Unterrichtsgestaltung helfen können, sowie den Vorschlag einer Aufgabenstellung zur Hausarbeit.

Zum Einstieg könnten Sie das Gedicht „Der Ort“ (s. Anhang) vorlesen und an die Kindheit erinnern lassen. Wie war es damals, wo habe ich gelebt? Gibt es Unterschiede in der Klasse?

Im Unterrichtsgespräch leiten Sie zu der Definition „Sozialraum“ über.

Hintergrundwissen für Lehrer

Wenn der DEVAP von **Sozialraum** spricht, ist damit immer ein bestimmtes örtliches Gebiet gemeint, in dem Menschen leben (Dorf, Stadtteil). Teil dieses Sozialraums sind immer alle Einrichtungen mit ihren Ressourcen, die gestaltend tätig sind und Einfluss auf das öffentliche Leben haben können.

Sozialraum gestalten heißt, Bedingungen und Strukturen zu schaffen, die Teilhabechancen ermöglichen und Ausgrenzung vermeiden. Für die sozialraumorientierte Altenarbeit bedeutet dies, älteren Menschen die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen, unabhängig von ihrer Wohn- und Lebenssituation.

Gemeinschaft: Für einen Menschen ist es wichtig, nicht nur Teil einer großen Gesellschaft zu sein, sondern emotional und persönlich in kleinen Gemeinschaften eingebunden zu sein. Dort kann das Miteinander erfahren und gelebt werden.

Gemeinde bezeichnet einen geografisch abgegrenzten Raum, in ihm leben, arbeiten und wohnen Menschen. (z.B. Dorf, Stadtteil)

Gemeinwesen: Dieser Begriff stammt aus der amerikanischen Soziologie der 30er Jahre. In Deutschland hat er sich nur langsam durchgesetzt. Der Begriff verbindet die Gemeinschaft, in der Menschen emotional miteinander verbunden sind, und die Gemeinde als Raum.

Gemeinwesenarbeit/Sozialraumarbeit ist Hilfe zur Teilhabe am Leben eines meist begrenzten Gebietes (Gemeinde, Stadtteil). Besonders benachteiligten Personen und Gruppen wird die Möglichkeit gegeben, durch Solidarität und Kooperation im Gemeinwesen/Sozialraum ihre Interessen auszudrücken.

Die Konzepte gehen davon aus, dass das Gleichgewicht der gesellschaftlichen Systeme gestört ist. Durch veränderte gesellschaftliche Strukturen werden besondere Gruppen (Kinder, Alte, Obdachlose usw.) benachteiligt, isoliert oder ausgegrenzt. Gemeinwesenarbeit/Sozialraumarbeit ermöglicht diesen Gruppen ihre Bedürfnisse und Interessen auszudrücken, umzusetzen und sich so am Leben in der Gemeinschaft zu beteiligen.

Nachdem die Definition gemeinsam mit den Schülern erarbeitet wurde, geht es nun um die Ziele der Sozialraumarbeit.

In Zweiergruppen sollen die Schüler die Frage beantworten „Welchen Sinn hat Sozialraumarbeit?“ Diese Gruppenarbeit sollte ca. 15 bis 20 Minuten dauern.

Die Gruppenergebnisse werden in einer Mindmap festgehalten.

Hintergrundwissen für Lehrer

Sozialraumorientierte Altenarbeit soll

- sich am Willen der Menschen orientieren.
- Eigeninitiative unterstützen
- Selbsthilfe fördern.
- sich auf die Ressourcen der Menschen und des Sozialraumes konzentrieren.
- zielgruppen- und bereichsübergreifende Sichtweise haben.
- Kooperationen mit den Akteuren des Sozialraumes initiieren und koordinieren.

Ziele der Gemeinwesen-/Sozialraumarbeit

- Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ermöglichen
- Entfremdung und Isolierung entgegenwirken
- Voraussetzungen für eine selbständige Lebensführung erhalten oder schaffen
- solidarisches Handeln des Gemeinwesens/Sozialraums fördern und erhalten

Nachdem nun die Ziele definiert sind, sollen sich die Schüler mit der Frage beschäftigen, warum diese immer wieder überprüft werden müssen. Hierzu erarbeiten die Schüler in Zweiergruppen die Antwort. Die Gruppenarbeit sollte ca. 15 Minuten dauern.

Die Ergebnisse der Gruppenarbeiten werden in einer Mindmap festgehalten.

Die Ziele orientieren sich immer an der gegenwärtigen Bedarfslage und müssen ständig überprüft werden. Gründe sind:

- die Veränderungen als Folge der demografischen Entwicklung (Bevölkerungsstand, -aufbau, -entwicklung)
- die Veränderung der sozialen und geografischen Mobilität
- die Ausdünnung sozialer Netze
- die Auflösung traditioneller Beziehungen
- die Veränderungen der Infrastruktur des Wohngebietes

Nachdem die Definition gemeinsam mit den Schülern erarbeitet wurde, geht es nun um die Ziele der Sozialraumarbeit.

In Zweiergruppen sollen die Schüler die Frage beantworten „Welchen Sinn hat Sozialraumarbeit?“ Diese Gruppenarbeit sollte ca. 15 bis 20 Minuten dauern.

Die Gruppenergebnisse werden in einer Mindmap festgehalten.

Hintergrundwissen für Lehrer

Inhalt der DEVAP-Broschüre zum Thema Sozialraum

Maßnahmen/Angebote

Alle Maßnahmen sind abhängig von der Altenhilfeplanung und Altenpolitik. **Altenhilfeplanung** ist ein Teilbereich der Sozialplanung (Planung für einen sozialen Bereich). Sie will die Angebote für ältere Menschen in einem festgelegten Raum erfassen, planen und umsetzen. Es gibt Altenpläne auf verschiedenen Ebenen: kommunal, Landesebene, Bundesebene.

Ein **Altenplan** fasst zusammen: Demografische Angaben; Rahmenbedingungen für eine selbständige Lebensführung; Bestand der Altenhilfe; Medizinische, pflegerische, rehabilitative und soziale Angebote; Geldleistungen für ältere Menschen; Informations- und Beratungsmöglichkeiten; Bildung, Eigeninitiative.

Die Umsetzung der Altenhilfeplanung ist Aufgabe der Kommunen, freien Trägern, Kirchen, des Landes bzw. Bundes, der Vereine und Verbände. Diese nehmen Einfluss in ihrem Wirkungsbereich, z.B. durch Gesetze, Verordnungen, Modelle und Konzepte. Die durch den Gesetzgeber vorgegebenen Richtwerte werden von den zuständigen Ämtern und Behörden überwacht (z.B. MDK)

Maßnahmen der „Politik“

- Wohnen und Lebensqualität fördern: Wohnraumanpassung, altersgemischte Siedlungsstrukturen, fußgängerfreundliche Zonen,
- Ausbau von Ruf- und Fahrdiensten
- Erhalt kleiner Läden
- Ausbau des altersgerechten öffentlichen Personennahverkehrs
- Wohnungsnahe kulturelle, unterhaltende und sportliche Angebote bereitstellen
- Errichtung von Beratungsstellen für Altersfragen
- Vernetzung sozialer Dienste
- Aktivierung und Unterstützung von Nachbarschafts- und Selbsthilfegruppen
- Generationsübergreifende Projekte
- Öffnung/Umgestaltung von Alten- und Pflegeheimen zu gemeinwesenorientierten Dienstleistungszentren
- Umwandlung von Sozialstationen in Anlauf- und Vermittlungsstellen, die sozialpflegerische, gesundheitliche und beratende Hilfen anbieten

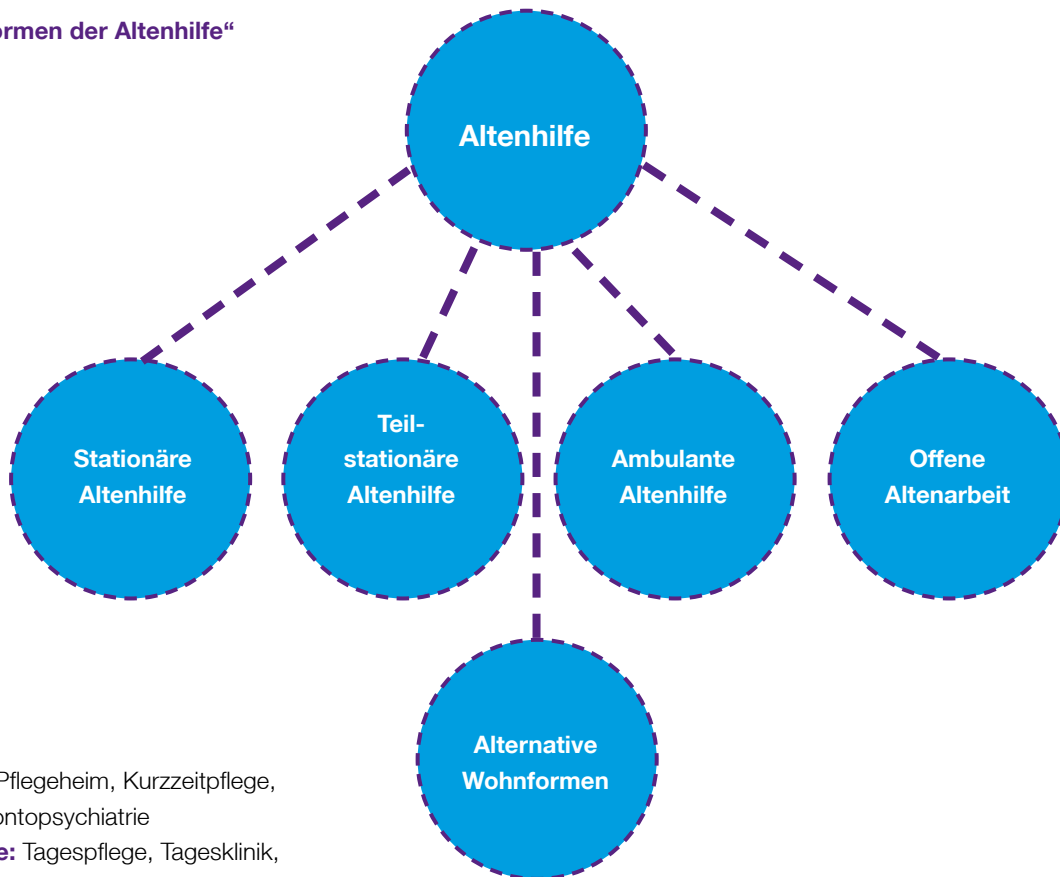
Damit die Schüler eine Ahnung bekommen, was sie alles in ihrem Sozialraum vorfinden, erarbeiten Sie mit ihnen die Frage „Welche Maßnahmen/Angebote gibt es für alte Menschen?“ Dazu erst das Tafelbild „Formen der Altenhilfe“ erarbeiten.

Wenn Sie anschließend die Ergebnisse noch mal in das Raster „Hilfeleistungen für alte Menschen“ bringen, haben die Schüler eine gute Basis für ihre Hausarbeit.

Im Anhang finden Sie den Vorschlag einer Aufgabenstellung für die Hausarbeit.

Hintergrundwissen für Lehrer

Tafelbild „Formen der Altenhilfe“



stationäre: Pflegeheim, Kurzzeitpflege, Geriatrie, Gerontopsychiatrie

teilstationäre: Tagespflege, Tagesklinik, Nachtpflege

ambulante: Pflegedienste, Beratung, Haushaltshilfe, Essen auf Räder, Betreuung, usw.

alternative Wohnformen: Betreutes Wohnen, Wohnen mit Service und Nachbarschaft, Wohngemeinschaften, usw.

offene: Begegnung, Beratung, Anlaufstellen rund um das Alter, niedrigschwellige Angebote usw.

Hilfeleistungen für ältere Menschen

<p> Prophylaktische Maßnahmen Diagnoseleistungen Medikamentöse Therapie Physikalische Therapie (Bäder, Massagen, Gymnastik usw.) Psychotherapie (Logotherapie, Spieltherapie, usw.) Ergotherapie (Hilfe zur Selbsthilfe, ablenkende Therapie) </p> <p> aktivierende Pflege Nachsorge </p>	<p> Medizinische paramedizinische und pflegerische Versorgung </p>	<p> Beratung (persönlich, brieflich, telefonisch) technische Hilfen (Abholdienste, Einkaufshilfen, Wäschedienste usw.) Mitmenschliche Teilnahme (Besuchsdienste, Vorlesedienste, Seelsorge usw.) </p> <p> Lebenshilfe </p>	
<p> selbständiges Wohnen Altenheim Altenwohnheim Einkaufshilfen, Altenwohnungen usw. </p>	<p> Wohnen </p>	<p> Alltagsstrukturierung </p>	<p> Erholung, Sport Geselligkeit, Kontaktpflege Feste, kulturelle und religiöse Veranstaltungen Film, Fernsehen, Zeitungen, Rundfunk Möglichkeiten zur Hobbypflege </p>

Aufgabenstellung für die Hausarbeit „Sozialraum“

Einige Hinweise zur Hausarbeit:

- Der Umfang der Hausarbeit sollte ___ Seiten nicht überschreiten
- Wird die Hausarbeit am PC erstellt, soll die Schriftgröße 12 benutzt werden.
- Es soll ein angemessener Rand eingestellt werden (rechts 3 cm, links 2,5 cm).
- Die Seiten sollen nummeriert sein.
- Die einzelnen Teile der Arbeit sollen mit erkennbarer Überschrift versehen werden.
- Es gibt ein Deckblatt mit mindestens folgenden Angaben:
- Name der Schule, Name der Lehrkraft, Name des Schülers, Titel, Lernfeld-/Fachbezeichnung, Bearbeitungszeitraum, Abgabetermin
- Es gibt ein Inhaltsverzeichnis mit Seitenzahlangaben.
- Zitate müssen als solche gekennzeichnet sein.

Inhalt der Hausarbeit:

1. Welchen Sozialraum habe ich vor mir? (Stadtteil, Dorf, Kleinstadt; Geschichte, Entwicklung, Infrastruktur, z.B. Läden, Kneipen, Busverbindungen usw.). Nutzen Sie dazu auch die DEVAP Broschüre „Den Sozialraum mitgestalten“ IST – Analyse (SEITE 8)
 - Wo kann man alte Menschen in meinem Sozialraum finden?
 - Gibt es ein Altviertel? Gibt es ein Altenheim? Wie offen ist das Altenheim? Ist es in die Gemeinde integriert?
 - Gibt es Treffpunkte und Orte, wo sich alte Menschen bevorzugt aufhalten? Sind es spezielle Gruppen von alten Menschen?
 - Gibt es intergenerative Treffpunkte/Gruppen?
 - Welche Formen der Altenhilfe existieren in Ihrem Sozialraum? Wer stellt Angebote zur Verfügung? Nehmen Sie dazu das Raster
 - „Hilfeleistungen für ältere Menschen“ zur Hilfe und benennen Sie die Quellen, von denen Sie die Informationen bekommen haben.
2. Besuchen Sie ein Angebot oder eine spezielle Einrichtung Ihrer Wahl in Ihrer Gemeinde. Schreiben Sie dazu einen kurzen Bericht/ein kurzes Protokoll.
3. Gesamtreflexion zu allen Punkten.
z. B. Wie attraktiv ist mein Sozialraum für alte Menschen? Gibt es genügend Angebote? Was würde ich in meinem Sozialraum einrichten, wenn ich könnte? Was hat es mir gebracht, mich mit diesem Thema zu beschäftigen?

Kriterien für ein Kurzprotokoll

- Welche Einrichtung/Gruppe haben Sie aufgesucht?
- Welche Zielgruppe wird angesprochen?
- Wo befindet sich die Einrichtung/wo findet das Angebot statt?
- Existiert die Einrichtung/dieses Angebot schon lange? Gibt es feste Gäste/Kunden/Gruppenmitglieder?
- Schildern Sie die Ziele der Einrichtung/des Angebotes.
- Haben Sie den Eindruck, dass die Einrichtung/das Angebot gut angenommen wird? Warum ja bzw. warum nein?
- Wie erlebten Sie die Gäste/Kunden/Gruppenmitglieder?
- Eigene Stellungnahme

Der Ort

Wo ich über Zäune kletterte,
die Taschen voller Kirschen.

Wo ich Schätze suchte,
kühle Kiesel mit den Adern der Erde,
Mehlfäßeln* fürs Blasrohr aus Holunder,
Schneckenhäuser, grüne Scherben, blaue.

Wo ich den jungen Vogel begrub hinterm Regenfass,
drei Sprünge über sein Grab, damit er mich höre.

Wo ich Winnetou war,
wo ich Sherlock Holmes war,
wo ich am Bach saß und auf den Wassermann wartete,
wo ich die Stichlinge am Bach für Hechte hielt,
eine Sonnenfinsternis für den Weltuntergang,
den nächsten Morgen für ein Wunder.

Wo ich die erste Zigarette rauchte mit zwölf,
im Fahrradschuppen vor der Schule,
an einem todlangweiligen Nachmittag,
ich machte zwei kurze Züge und hatte genug.

Wo das Hochwasser stieg und stieg,
und der Hund an der Kette an seiner Hütte
tat mir so leid, aber jemand schnappte mich
gerade noch am Hosenboden.

Wo ich einen Mann kannte, der Blut spuckte,
Wo die Hühner Hubschrauber waren,
nachts lag der Startknüppel unterm Bett.

Wo die Wiesen dottergelb waren im Mai,
Wo es schön war.

Wo ich klein war und dann auf einmal groß.

Wo jetzt eine alte Frau wohnt,
die schlechte Augen hat und gut sieht,
wenn die Kinder ihren Kirschbaum plündern
und sie verscheucht sie wie Amseln
und sie ruft sie alle mit meinem Namen.

Prof. Bernd Jentzsch

* Anmerkung: Mehlfäßeln - Früchte des Rotdorns; sächsische Verkleinerungsform.

DEVAP fokus

Herausgeber: DEVAP

Deutscher Evangelischer Verband
für Altenarbeit und Pflege e.V.

Verantwortlich: Vors. Renate Gamp

Überarbeitetes Unterrichtsmaterial der
Berufsfachschule Altenpflege Diakoniewerk Osnabrück

DEVAP Geschäftsstelle Berlin

Altensteinstraße 51, 14195 Berlin

Tel. 030 83001-277, Fax 030 83001-285

info@devap.de

www.devap.info